



SPI KÖLN

SOZIALPSYCHOLOGISCHES INSTITUT

FORSCHUNG · BERATUNG · TRAINING



Robert Bosch Stiftung



# Das Projekt mobil – Ergebnisse des Kontrollstudiendesigns:

Ökonomische Daten  
Subjektiver Gesundheitszustand  
Vorhersage Hilfebedarf und Kosten



SPI KÖLN

SOZIALPSYCHOLOGISCHES INSTITUT

FORSCHUNG · BERATUNG · TRAINING



Robert Bosch Stiftung

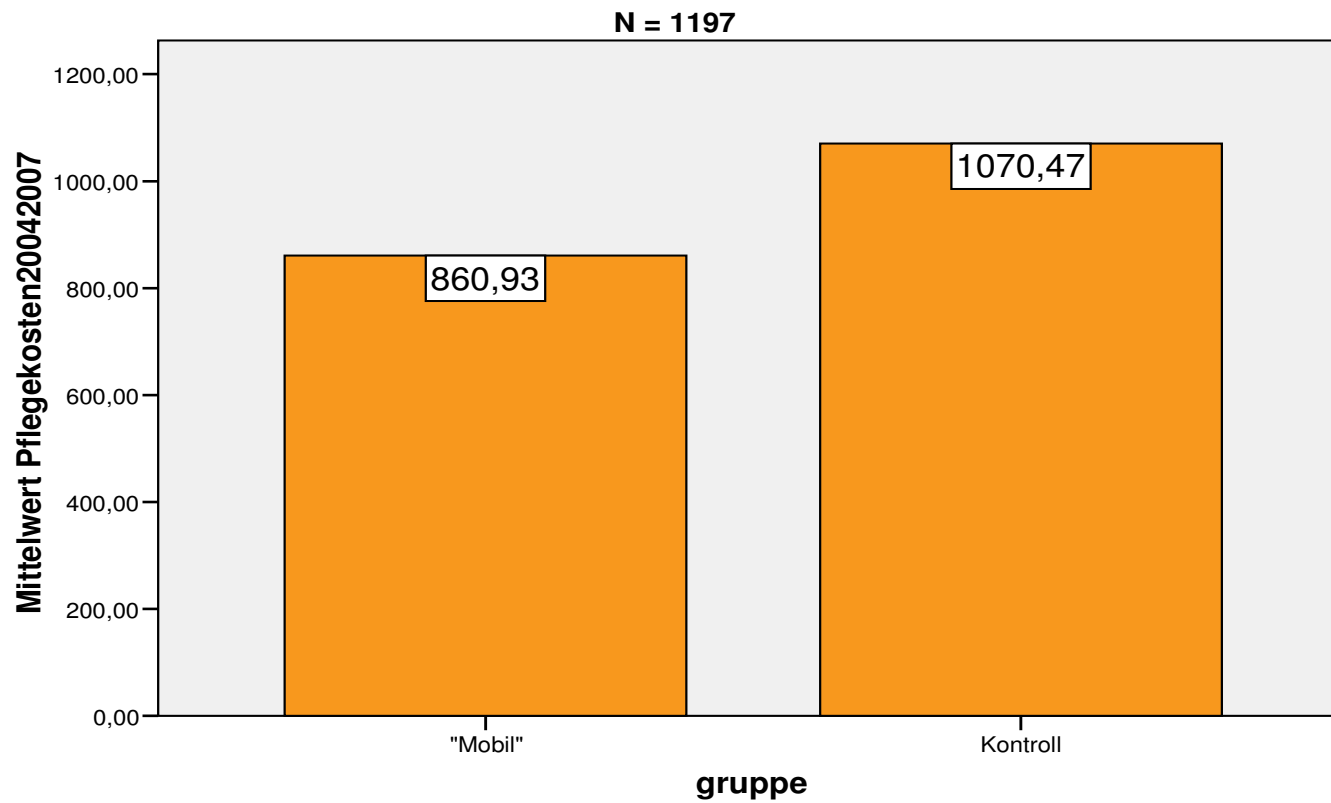


# Ökonomische Daten – keine Unterschiede in den

- Apothekenkosten
- Krankenhaustagen, -kosten
- Pflegeanträgen
- Stationären Pflegeleistungen
- Pflegeleistungen insgesamt ja/nein
- Pflegekosten insgesamt (extreme Varianz!)

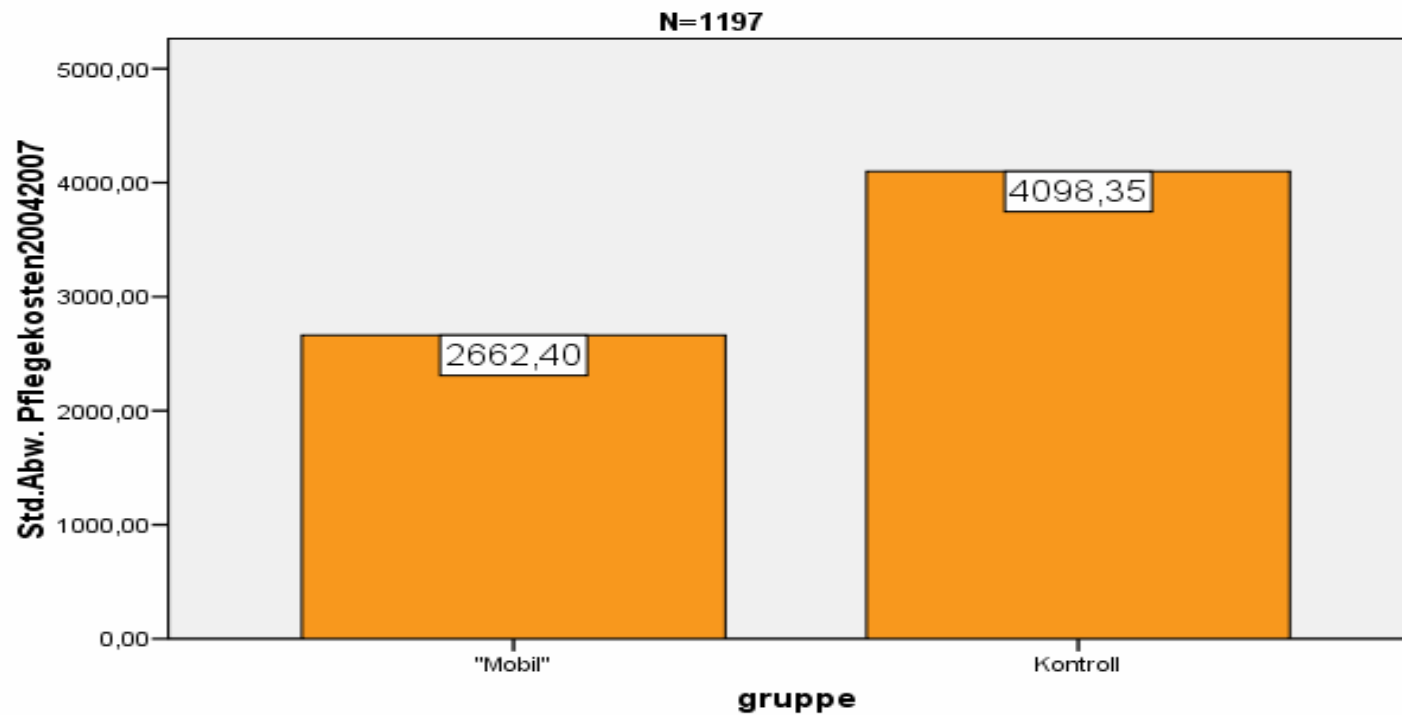


### Mittlere Gesamtpflegekosten 2004-2007 in Euro





**Standardabweichung der Pflegekosten 2004-2007 in Euro**



# Subj. Gesundheitszustand

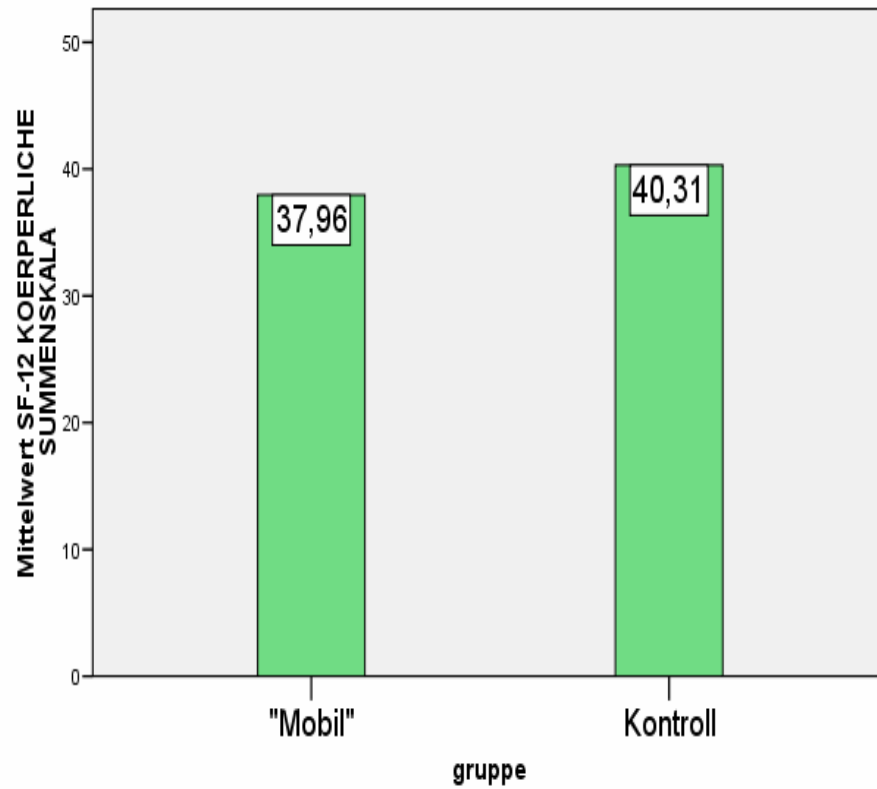
Es gibt leichte Unterschiede, aber auch hier sind alle Unterschiede statistisch nicht signifikant (bei adjustiertem alpha-Fehler)

# Subj. Gesundheitszustand

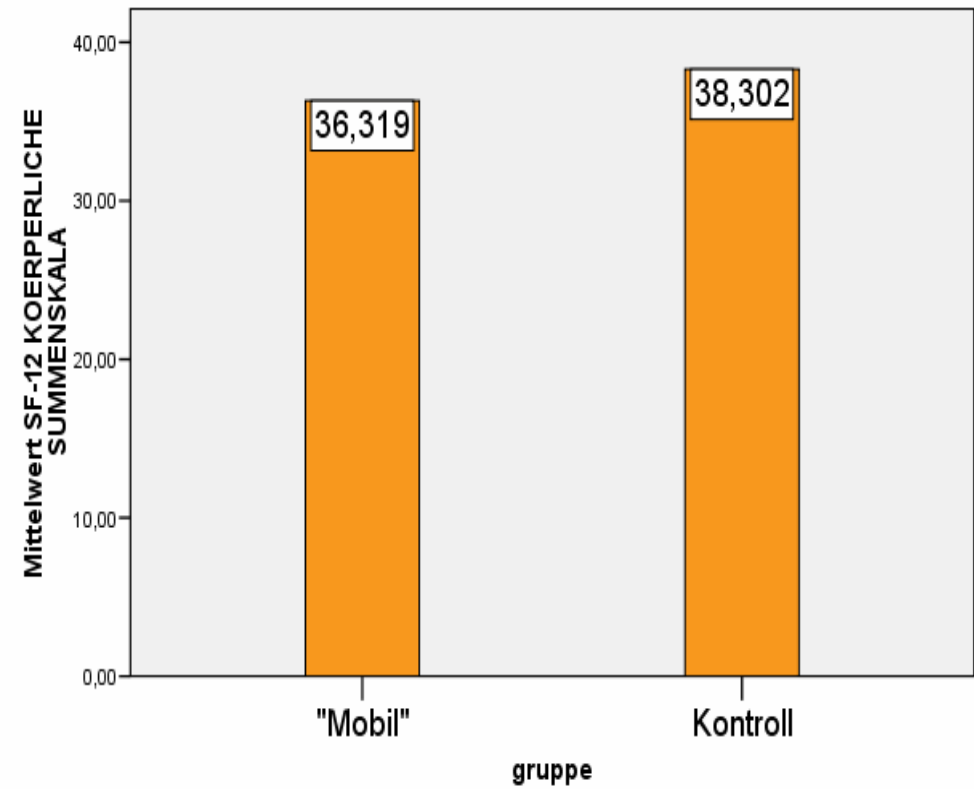
Unterschiede bleiben bestehen im  
körperlichen subjektiven  
Gesundheitszustand – SF 12



Unterschiede im körperlichen Gesundheitszustand 2004



Unterschiede im körperlichen Gesundheitszustand 2007



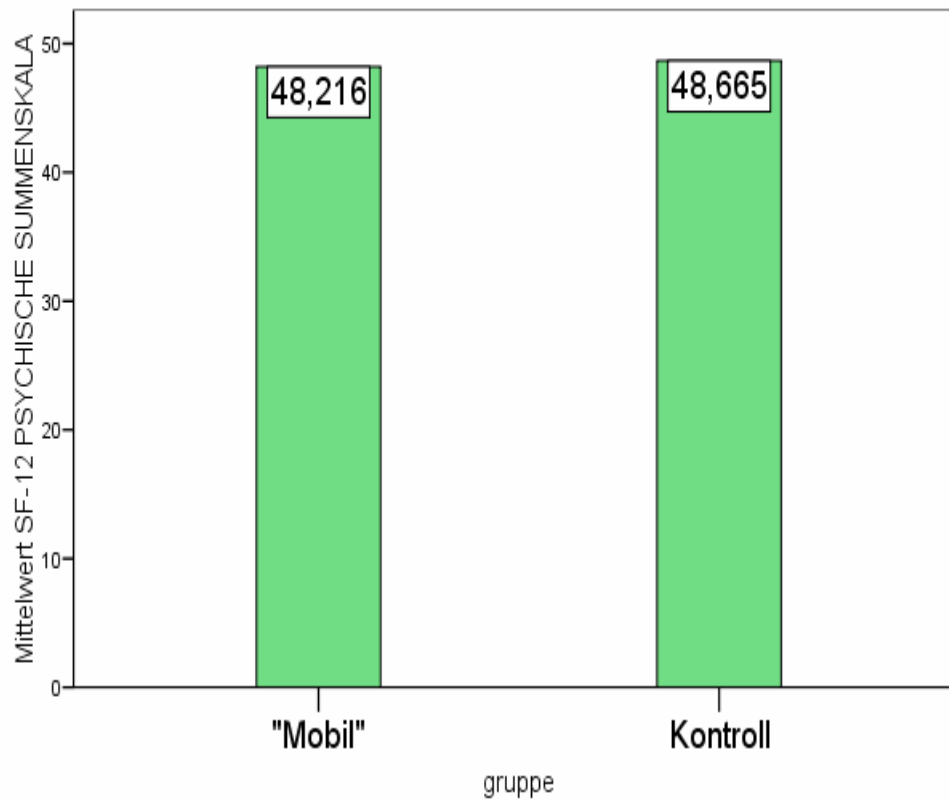
# Subj. Gesundheitszustand

Unterschiede treten neu auf im  
psychischen subjektiven  
Gesundheitszustand – SF 12

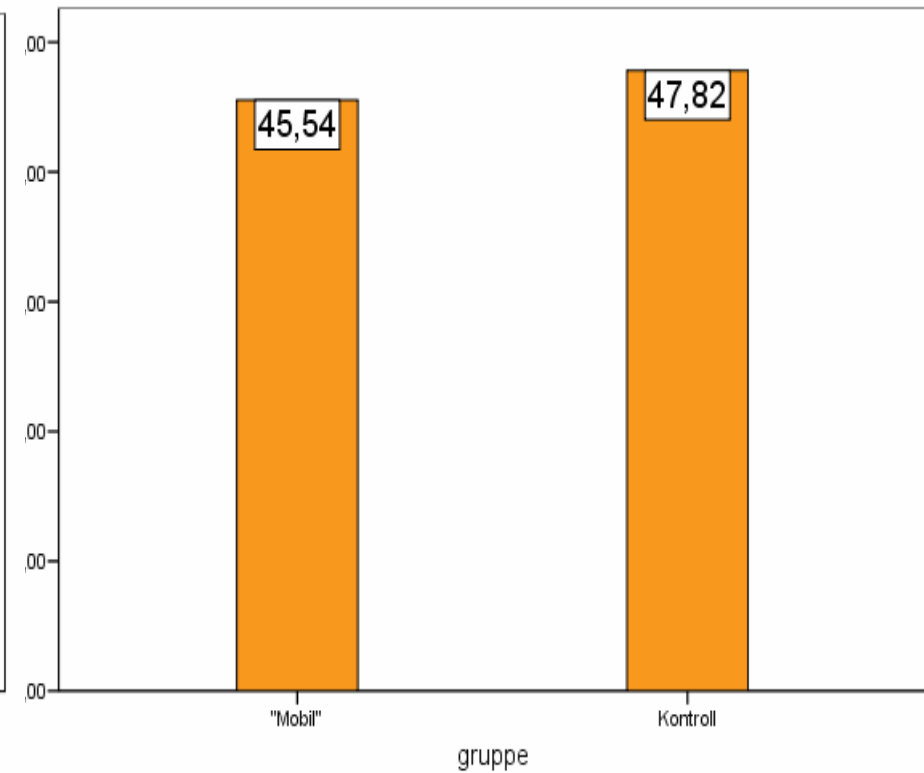




Unterschiede im psychischen Gesundheitszustand 2004



Unterschiede im psychischen Gesundheitszustand 2007



# Subj. Gesundheitszustand

Leichte Unterschiede im Hilfebedarf treten neu auf

in der Mobilität-

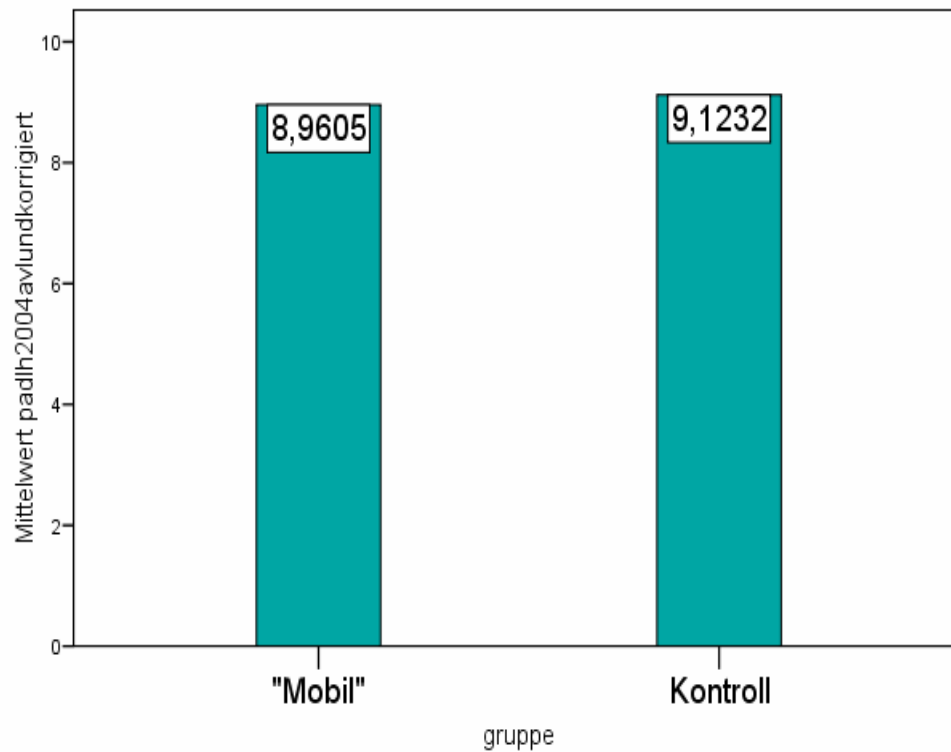
„Mob-H“

bzw. in den

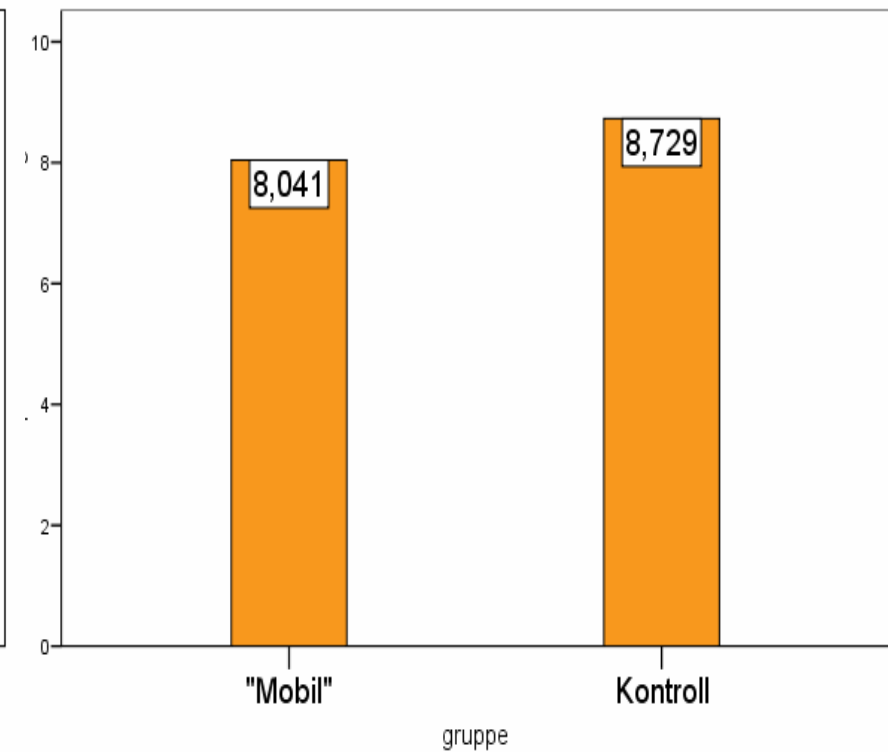
„PADL – H“



Unterschiede im PADL-Hilfebedarf 2004

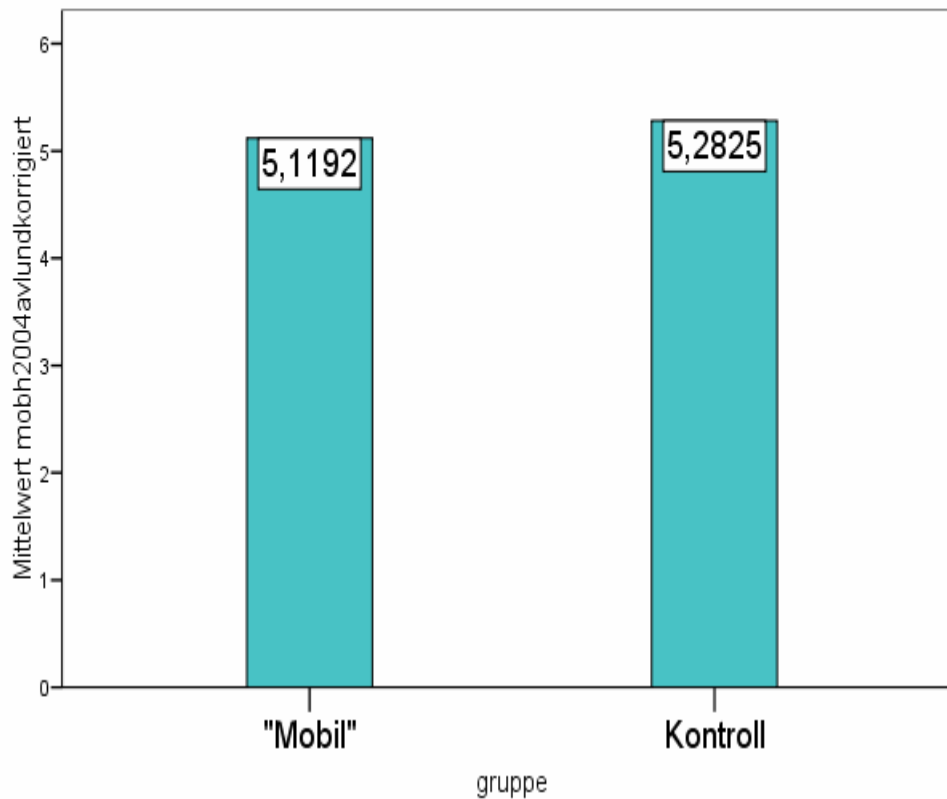


Unterschiede im PADL-Hilfebedarf 2007

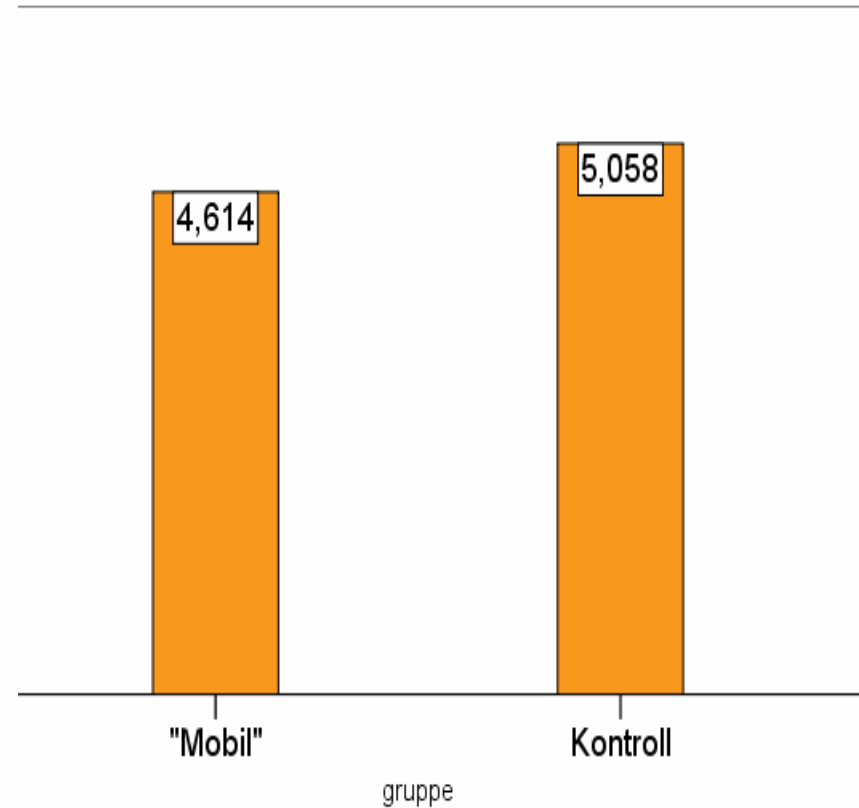




Unterschiede im Mobility-Hilfebedarf 2004



Unterschiede im Mobility-Hilfebedarf 2007





SPI KÖLN

SOZIALPSYCHOLOGISCHES INSTITUT

FORSCHUNG · BERATUNG · TRAINING



Robert Bosch Stiftung



# Subj. Gesundheitszustand

Unterschiede verschwinden in der

Mobilitäts-Ermüdung



SPI KÖLN

SOZIALPSYCHOLOGISCHES INSTITUT

FORSCHUNG · BERATUNG · TRAINING

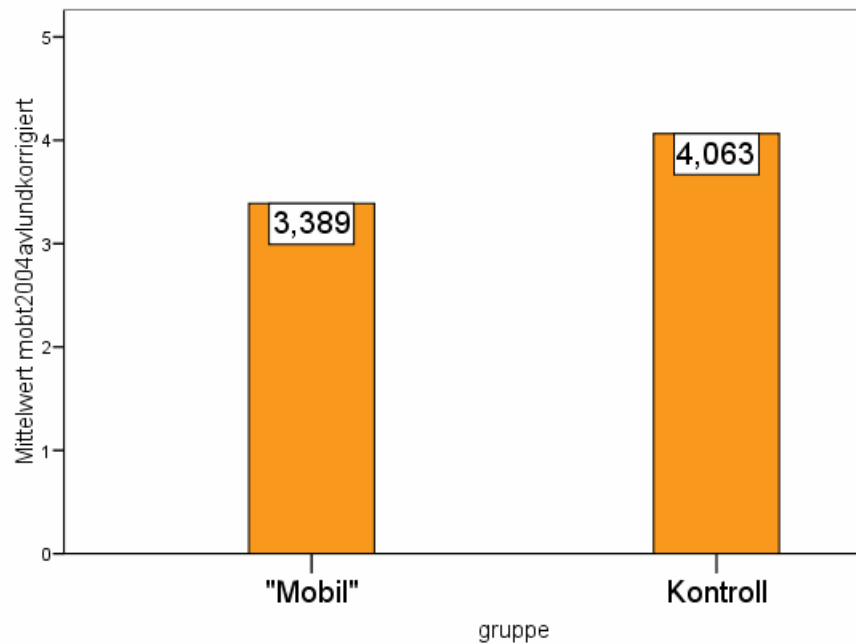


Robert Bosch Stiftung

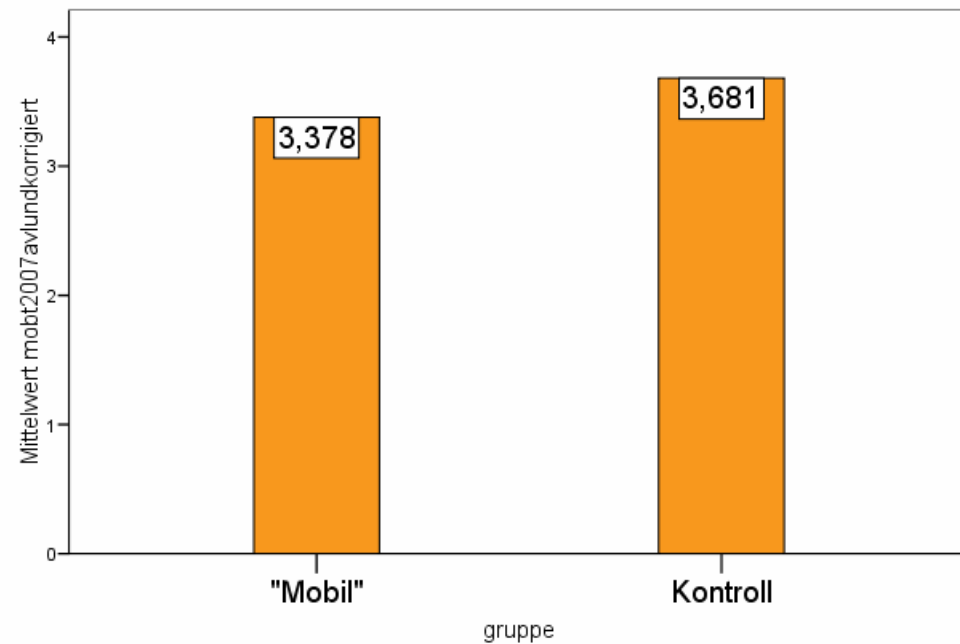


# Mobilitätsmüdigkeit 2004/2007

Unterschiede in Mobilitätsmüdigkeit 2004



Unterschiede in Mobilitätsmüdigkeit 2007



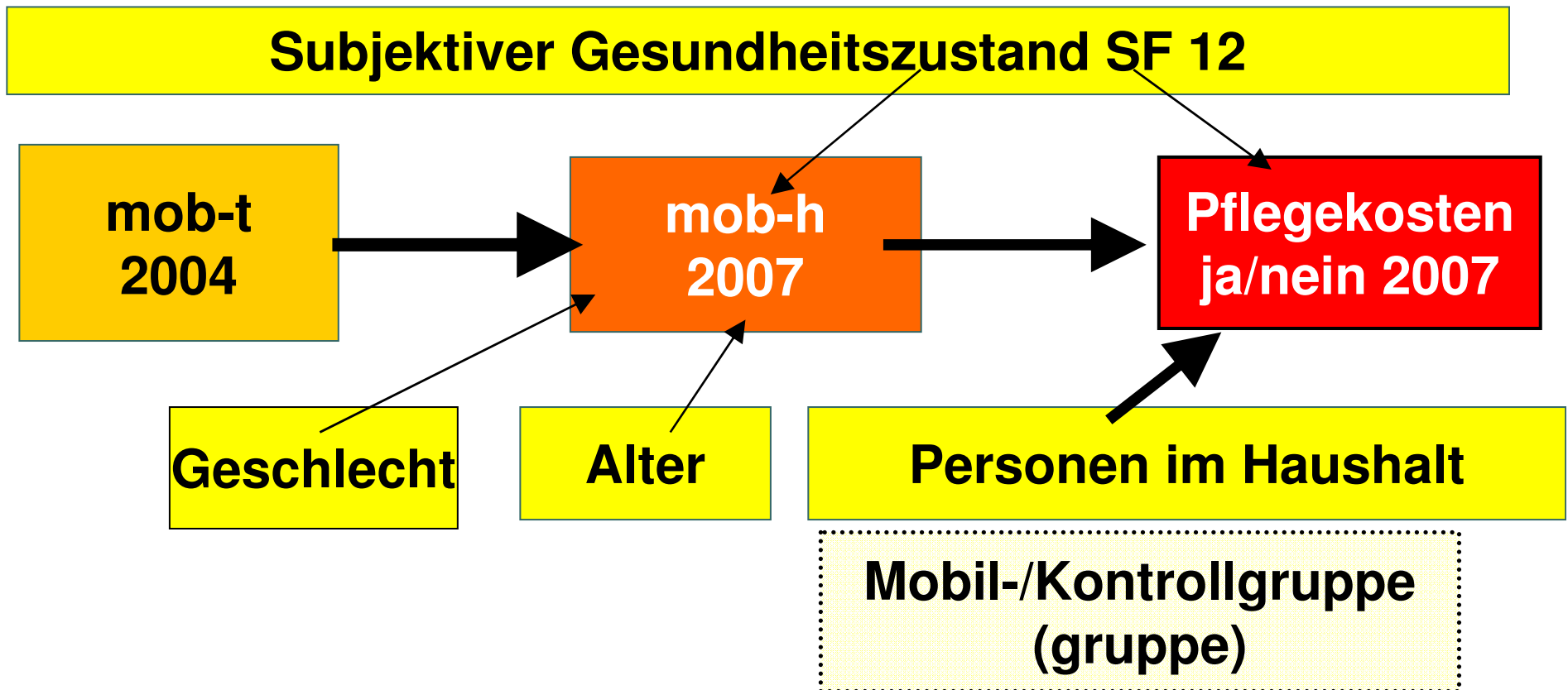
# Vorhersage

von:

„Hilfebedarf“

„Pflegekosten ja/nein“

# Vorhersage Hilfebedarf und Kosten







SPI KÖLN

SOZIALPSYCHOLOGISCHES INSTITUT

FORSCHUNG · BERATUNG · TRAINING



Robert Bosch Stiftung



# Zusammenfassung- Vorhersage

1. Einzelereignisse sind nicht vorhersagbar
2. „Pflegekosten ja/nein“ werden vermittelt über den Hilfebedarf erklärt
3. Eigenständigen Einfluss auf Pflegeleistungen ja/nein haben die Anzahl der Personen im Haushalt
4. Skala „Mobilitätsermüdung“ hat das größte Gewicht



SPI KÖLN

SOZIALPSYCHOLOGISCHES INSTITUT

FORSCHUNG · BERATUNG · TRAINING



Robert Bosch Stiftung



# Skala „Mobility-Tiredness“:

	TN 1	TN 2	TN 3	TN 4	TN 5	TN 6	TN 7
aus Stuhl / Bett aufstehen	1	1	1	1	1	1	0
In der Wohnung umhergehen	1	1	1	1	1	0	0
nach draußen gelangen	1	1	1	1	0	0	0
30 Min draußen umhergehen bei gutem Wetter	1	1	1	0	0	0	0
30 Min draußen umhergehen bei schlechtem Wetter	1	1	0	0	0	0	0
Treppen gehen	1	0	0	0	0	0	0



SPI KÖLN

SOZIALPSYCHOLOGISCHES INSTITUT

FORSCHUNG · BERATUNG · TRAINING



Robert Bosch Stiftung



# Fazit „Mobility-Tiredness“:

1. Mobilität ist aussagekräftiger als die physischen Aktivitäten des täglichen Lebens
2. Konstruktvalidität nach dem Rasch-Modell und kriterienbezogene Validität ist gegeben
3. Skala als Instrument zur Identifikation von Risiken bei Älteren ohne bereits bestehende Einschränkungen